



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Das Königliche Materialprüfungsamt der Technischen  
Hochschule Berlin auf dem Gelände der Domäne Dahlem  
beim Bahnhof Gross-Lichterfelde West**

**Martens, Adolf**

**Berlin, 1904**

Außentüren

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94720](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-94720)

Die einfachen Fenster in den beiden Erdgeschoßräumen des Akkumulatorenhauses bestehen aus Eisen. Da die Möglichkeit vorliegt, daß in diesen Räumen feuergefährliche Stoffe zur Aufbewahrung gelangen, sind die Fenster im Innern mit Drahtgeflecht versehen, das an den eisernen Rahmen der Fensterflügel befestigt ist. Dadurch soll verhütet werden, daß mutwillig brennbare oder sonstige Stoffe in die Räume geworfen werden können. Der Beschlag der Fenster ist so konstruiert, daß beide Flügel durch einen Druck auf die Innenseiten der eisernen Rahmen sofort nach außen aufgehen.

Im Fallwerkschuppen sind alle Fenster aus Eisen hergestellt und mit Drahtglas verglast.

Es kostete bei den achteiligen Doppelfenster im Hauptgebäude und in den Laboriengebäuden die Tischlerarbeit das qm gemauerte Lichtöffnung: 22 bis 29,5 M. und der Beschlag für das Doppelfenster: 45 bis 59 M., bei den zehnteiligen Doppelfenster des Werkstattgebäudes und der Versuchsstätten die Tischlerarbeit: 21,5 bis 32 M. und der Beschlag: 34 bis 35 M.

Die hölzernen Fenster lieferten A. Binger in Berlin SO, Julius Joost in Berlin SW, Gebrüder Rich. & Max Faul in Berlin SW, Lübnitz & Reese in Berlin O, H. & A. Mittag in Charlottenburg und die Beschläge dazu Paul Heinrichs in Schöneberg und C. Müller in Berlin S. Die eisernen Fenster wurden von Paul Heinrich, hergestellt.



### Außentüren.

Tore in den Versuchsstätten.

Die großen Einfahrtsöffnungen zu den Versuchsstätten von 3,00 m lichter Breite und 5,93 m lichter Höhe sind in ihren oberen Teilen mit Oberlichtern versehen, welche als Doppelfenster ausgebildet sind. In den unteren Teilen, welche von den oberen durch starke Loshölzer abgeschlossen werden, sind fünfteilige Tore von 3,80 m Höhe eingebaut. Von den drei unteren Flügeln dient der mittlere von 1,0 m Breite und 2,85 m Höhe als Durchgang für den gewöhnlichen Verkehr. Die beiden oberen Flügel werden durch einen Schubriegel von 6 cm Breite, 2 cm Stärke und 80 cm Länge verschlossen.

Die Granitschwellen sind durch die Gleise unterbrochen und mit Anschlag für die nach außen aufschlagenden Türflügel versehen.

Es kostete die Tischlerarbeit für ein fünfteiliges Einfahrtstor mit Oberlicht: 460 M. und der Beschlag dazu: 160 M.



Fig. 82. Einfahrtstor zur Prüfungshalle in der westlichen Versuchsstätte. (Rm 83.)

Die Einfahrtstore in der Südfront der östlichen Versuchsstätte haben wegen der dahinter befindlichen beiden Maschinen, der Werder-Maschine und der großen Drehfestigkeitsmaschine, eine andere Einteilung erhalten als die übrigen Tore. Die Fundamente dieser Maschinen sind bis vor die Außenfront der Versuchshallen verlängert, so daß bei der Prüfung von Versuchsstücken mit sehr großen Längen diese durch die Türöffnungen hindurchreichen. Die Tore selbst sind vierflügelig konstruiert mit einem herausnehmbaren Losholz in 2,18 m Höhe. Die Füllungen der unteren Torflügel sind ebenfalls zum Herausnehmen eingerichtet.

Im Kesselhause sind die Zugangsöffnungen mit zweiflügeligen Toren, wagerechten Loshölzern und einfachen Oberlichtern versehen. An der Südfront lassen sich die Tore, die Loshölzer und die Oberlichter herausnehmen, so daß durch die dann vollständig freien Maueröffnungen die Doppelkessel für den Fall grösserer Ausbesserungen aus dem Kesselhause herausgeschafft werden können.

Eingänge zum  
Kesselhaus.

Von den vielen sonstigen nach außen aufschlagenden Außentüren sind in Figur 84 die zweiflügelige Haupteingangstür mit festem Oberlicht im Mittelbau des Hauptgebäudes — 1,96 m breit und 4,32 m hoch — und in Figur 83 die vier zweiflügeligen Eingänge zu den Treppenhäusern der Laboratoriengebäude — 1,56 m breit und 2,6 m hoch — dargestellt. Die Türen im Mittelbau des Hauptgebäudes liegen in Mauernischen. Die Seiteneingänge zu den Treppenhäusern mußten in verhältnismäßig schwachen Mauern angelegt werden und erhielten zum Schutz gegen Regen auf Konsolen vorgekragte Vordächer.

Sonstige Außen-  
türen.



Fig. 83. Seiteneingänge auf der Nord- und Südfront des Hauptgebäudes.

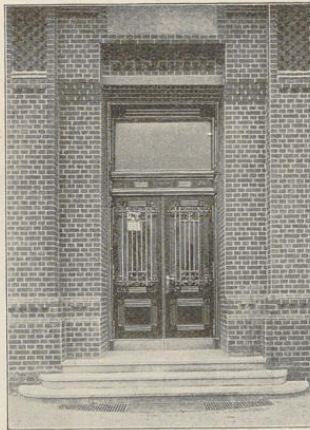


Fig. 84. Haupteingang im Mittelbau des Hauptgebäudes (Nordfront).